

Gemeindeversammlung Friedhof wird saniert, wenig Platz für Tagesstrukturen

VON DANIEL LÜTHI

HENGGART Die Friedhofsanlage bei der Kirche Henggart wird für 765 000 Franken umfassend saniert. Die Gemeindeversammlung vom Mittwochabend, besucht von 66 Stimmberechtigten, hat unter dem Vorsitz von Präsident Hans Bichsel den beantragten Kredit nach reger Diskussion ohne Gegenstimmen bewilligt. Kernpunkte sind gemäss den Erläuterungen von Liegenschaftsvorstand Ueli Pfister die Aussenrenovierung des bestehenden Gebäudes, die Erneuerung des Aufbahrungsraumes, die Sanierung der WC-Anlage, ein überdachter Bereich für die Beisetzungen, der behindertengerechte Zugang mit Lift, eine Wand mit 36 Urnenfächern und ein zweites Gemeinschaftsgrab.

Ebenfalls einstimmig genehmigt hat die Gemeindeversammlung die Einbürgerungsgesuche eines Italieners und eines deutschen Ehepaars. Auch die Jahresrechnung 2015 der Einheitsgemeinde stiess auf vorbehaltlose Zustimmung. Sie zeigt bei Aufwendungen von 11,1 einen Ertragsüberschuss von 2,4 Millionen Franken, was laut der Finanzvorsteherin Astrid Erdmann vor allem auf die Grundstücksgewinnsteuer von zwei Millionen Franken zurückzuführen ist, welche der Verkauf von Mehrfamilienhäusern an der Bahnstrasse eingebracht hatte. Das Eigenkapital ist damit auf 13,2 Millionen angestiegen.

Noch kein Zweck für Postgebäude

Wie der Gemeinderat mitteilte, ist die Neunutzung der Räumlichkeiten, in denen sich früher die Post befand und welche die Gemeinde im letzten Herbst erworben hat, nach wie vor pendent. Eine Millionen-Investition ist für die Schule absehbar: Laut Präsidentin Petra Lieb genügt der Platz für die Tagesstrukturen im Dachgeschoss des Kindergartengebäudes heute nicht mehr. In einer Studie wurden sieben Alternativstandorte nach verschiedenen Kriterien (Kosten, Fläche, Eignung) analysiert. Für die Variante «Ausbau des Untergeschosses im Schulhausneubau» wird nun ein Vorprojekt erstellt.



Das Förderzentrum der Sek Marthalen, 2013 eingeführt, trug zu den Einsparungen bei der Sonderschulung bei. Archivbild Mark Gasser

Förderzentrum hilft sparen

Die Sek Marthalen konnte vor spärlicher Stimmbürgerkulisse einen erfreulichen Rechnungsabschluss vorlegen.

VON ROLAND MÜLLER

MARTHALEN Die Gemeindeversammlung der Sekundarschule Kreis Marthalen fand ganz im familiären Rahmen statt. Nur 18 von möglichen 3683 Stimmbürgern nahmen sich am Mittwochabend Zeit, um der Versammlung beizuwohnen. Dabei hätte es bei der Präsentation der Jahresrechnung einiges zu erfahren gegeben. «Es sieht überall sehr gut aus», hielt Schulgutsverwalter Heier Müller fest. Wohl war ein kleiner Ertragsüberschuss von knapp 37 000 Franken budgetiert worden, doch es kam viel besser. Einerseits wurden 181 800 Franken weniger ausgegeben, ander-

seits 122 500 Franken mehr eingenommen, was zum Ertragsüberschuss von 341 300 Franken führte. Trotz einem um einen Prozent tieferen Steuerfuss konnten mehr Steuererträge (plus 106 000 Franken) verzeichnet werden.

Müller sieht in den um 114 000 Franken geringeren Aufwänden für die Sonderschulung und dem um 40 000 Franken sinkenden Beitrag an den Zweckverband auch erste Früchte aus der Schulsozialarbeit mit dem eigenen lancierten schulinternen Förderzentrum. Dank diesen internen Massnahmen konnten die Kosten bei der Sonderschulung beachtlich gesenkt werden.

Mehrausgaben verursachten mit 34 000 Franken die Beiträge an das Langzeitgymnasium, weil mehr Schüler als «budgetiert» das Langzeitgymnasium besuchen – wodurch nicht mehr alle für die Sek kostenlos sind.

Ein ganz spezielles Wahlfach sorgte nebst Mehrkosten auch für etwas Heiterkeit. Es heisst «Übung macht den

Meister» und umfasst zwei Freifachlektionen über Mittag, bei denen die Schüler am Mittagstisch gleich selbst für sich kochen. «Wir verzeichneten hier Zusatzkosten, weil wir die Kosten für den Einkauf der benötigten Rohstoffe nicht budgetiert hatten», erklärte Müller. Bei den Investitionen entfielen 38 900 Franken auf den Kauf neuer Laptops und 125 000 Franken auf die Schulliegenschaften.

Kosten pro Schüler und Lüftung

Am Rande informierte Schulpflegerpräsident Hans Hilpertschauer über den Schulbetrieb. Aktuell besuchen 149 Schüler die Sek, und deren 6 haben die Prüfung ans Kurzzeitgymnasium geschafft. Die Kosten pro Schüler belaufen sich auf 27 500 Franken, wobei sich diese Zahl bei stagnierenden Schülerzahlen kaum verändern wird. «Wir konnten die Bauarbeiten für den Einbau der neuen Lüftung in der Turnhalle bereits abschliessen und jetzt läuft die Testphase», hielt Hilpertschauer weiter fest.

Nur gute Nachrichten aus dem Weinland

Die Sekundarschule Marthalen macht Liveradio: Sie sendet übers Jugend- und Schulinternetradio Chico Schweiz aus dem Weinland.

VON THOMAS GÜNTERT

MARTHALEN Obwohl das Radiostudio bereits am letzten Freitag eingerichtet worden war, konnte Radio Chico am Montagmorgen nicht senden: Aus unerklärlichen Gründen war nur Ameisenflimmern auf dem Programmcomputer zu sehen. Die Beiträge wurden dann in Marthalen aufgenommen und zeitversetzt aus dem Studio in Goldbach-Lützelfühli «live» gesendet, ohne dass es der Zuhörer merkte. Bei Radio Chico ist alles erlaubt, was im Ehrenkodex steht, den alle Beteiligten unterschreiben mussten: Es dürfen keine Schimpfwörter über den Sender und keine Songs mit Fäkaliensprache. In der Sendung wird sowohl Dialekt als auch Hochdeutsch gesprochen. Die Nachrichten allerdings sind auf Hochdeutsch. Radio Chico beteiligt sich nicht an der Negativpresse und veröffentlicht nur positive Nachrichten. «In die Terrormaschine geben wir unsere Energie nicht hinein», sagt Annemarie Koch vom 15-köpfigen Chico-Team. Bei den einzelnen Beiträgen gibt es keine Zeitmitte, und die Musik richtet sich überwiegend nach den

Bedürfnissen der jungen Zuhörer. Jede Klasse durfte für die Projektwoche eine eigene Hitliste erstellen. Bei dem Radioprojekt sollen die Jugendlichen in die Erwachsenenwelt eintauchen und Medienkompetenz erlangen.

Bei der Radioprojektwoche steht Learning by Doing im Vordergrund. Wer dachte, dass die Hauptarbeit im Studio stattfindet, irrt sich. Die sorgfältige Aufbereitung eines Beitrags nimmt viel mehr Zeit in Anspruch als die eigentliche Sendung. Die Jugendlichen bekamen bereits im Vorfeld eine

Arbeitsmappe mit den Grundzügen einer Radiosendung.

Die Themen bewegten sich am Puls des Weinlandes. Es gab Reportagen über das Gewerbe, Interviews oder Vorstellungen von diversen Vereinen. Auch über Flüchtlinge wurde geredet. Die Schüler mussten in kleinen Gruppen ihre Beiträge auch selbst senden, wobei sie immer wieder wertvolle Tipps von den Fachleuten bekamen. Das einwöchige Radioprogramm begann mit der Vorstellung der Gemeinde Marthalen und der Mitwirkenden.

Insgesamt sind 120 Jugendliche, sechs Klassenlehrer, sechs Fachlehrkräfte und die Schulleiterin beteiligt.

Beatboxer Camero kommt

Annemarie Koch erklärt der Nachrichtensprecherin, dass sie langsamer reden soll. «Es muss aber nicht immer alles hundertprozentig rüberkommen», betont die Radiomacherin. Anis Hauser interviewte die Schülerratspräsidentin, Simon Knecht stellte seine speziellen Apps vor, und Ali Dapar sorgte für topaktuelle News. «Zuerst überlegt man, wie viele Menschen jetzt wohl vor dem Radio sitzen, aber sobald die ersten Worte gesprochen sind, vergisst man das wieder», erzählt Sileno Bolli bei der Moderation. Die Technik ist immer von zwei Schülern besetzt, der eine bedient das Mischpult, der andere versorgt den Programmcomputer, wo die Lieder hindergeschoben und die Jingles eingefügt werden. Notfalls gibt es den Automatikknopf, mit dem man ein fertiges Musikprogramm laufen lassen kann. Sileno Bolli verrät, dass heute Freitag der Schaffhauser Beatboxer Camero ins Studio kommt. «Er war schon einmal bei uns, und die ganze Klasse fand ihn cool.»

Einen Zustupf an die Projektwoche, welche diesmal weit unter den budgetierten 10 000 Franken liegen wird, gibt es von 16 Firmen, die einen Werbespot geschaltet haben und sich in einem Beitrag präsentieren können.

Die Radiobeiträge sind bis heute auf dem Livestream auf der Homepage von Radio Chico sowie der Sek Marthalen aufgeschaltet.



Sileno Bolli (links) und Sven Furrer führten bei der Radioprojektwoche ein Interview, das beim Schulinternetradio Chico Schweiz live über den Sender ging. Bild T. Güntert

Baubewilligung für Clubhausprojekt

OBERSTAMMHEIM Das 16 Meter breite, 21,50 Meter lange und 3,30 Meter hohe Clubhaus des FC Stammheim, welches die derzeitige Containerlösung ersetzen soll, hat eine weitere Hürde bis zur Realisierung genommen: Das Clubhausprojekt hoch über dem Kunstrasenplatz hat Mitte April die Baubewilligung vom Gemeinderat Oberstammheim erhalten. Und nicht nur das: «Wir haben auch die Baufreigabe des Zürcher Kantonalverbandes für Sport erhalten», erklärt Thomas Hux, Mitglied der FC-Baukommission. Das heisse zwar nicht per se, dass das Clubhausprojekt vom kantonalen Sportfonds auch unterstützt werde – doch wären Subventionsgelder in jedem Falle verwirkt, wenn ohne entsprechende Freigabe mit dem Bau begonnen würde. Der Bauentscheid des Vereins selbst steht nun noch aus – gleichzeitig mit einem noch abzuschliessenden Baurechtsvertrag mit der Gemeinde Oberstammheim. «Über die genauen Modalitäten des Baurechtsvertrags wird derzeit noch diskutiert», so Hux.

Ende August soll eine ausserordentliche Generalversammlung des Fussballvereins das auf 850 000 Franken geschätzte Projekt absagen und gleichzeitig über den Baurechtsvertrag befinden. Finanzierungs- und Betriebskonzept sind bereits erarbeitet. Mit Bauen begonnen wird allerdings erst, wenn die Finanzierung so weit sichergestellt ist, dass die budgetierten Darlehens- und Sponsorengelder «zum grossen Teil gesprochen sind», so Hux. Der Verein hofft, «irgendwann im Herbst mit dem Bau anfangen zu können.» (M. G.)

Zweiter Rohrbruch innert zwei Wochen

LANGWIENEN Die Bewohner der Vogelgsangstrasse in Langwiesen waren gestern Vormittag bis am frühen Nachmittag ohne Trinkwasser. Der Grund: In Langwiesen ist gestern frühmorgens ein Wasserrohr geplatzt. Um 4.17 Uhr meldete der Brunnenmeister der Gemeinde Feuerthalen der Feuerwehr Ausseramt den Wasseraustritt im Netz: Quartierweise suchte dann ein Erkundungstrupp der Feuerwehr das Netz nach Lecks ab. Die unterirdische Leitung hatte sich den Weg über die Kanalisation gesucht, «deshalb fanden wir das Leck dann auch schnell», so Kommandant Tom Frey.

Noch gestern wurde mit der Reparatur des defekten Stücks begonnen. Doch vorerst müssen die Anwohner mit einer Notwasserversorgung vorliebnehmen. Der Rohrbruch ist bereits der zweite innert zwei Wochen auf Feuerthalen Gemeindegebiet. Diesmal geschah der Bruch in der Nähe einer Baustelle, die Erschütterungen auslöste. Kommandant Frey schliesst nicht aus, dass dies mit dem Leitungsbruch zu tun gehabt haben könnte. (M. G.)

Journal

Zwei statt nur ein Flüchtlingsbetreuer in Henggart

HENGGART Der Gemeinderat von Henggart hat per 1. Juni statt einem neu zwei ortsverantwortliche Personen für die Asylbewerberbetreuung bestimmt. Es sind dies Regula Christen und Reto Vital. Sie werden anstelle des zurückgetretenen Robert Hofmann und in Berücksichtigung der höheren Zahl von Asylsuchenden zu zweit in der Gemeinde die Asylbewerber betreuen.

Neue Ossinger Friedensrichterin kommt aus Truttikon

OSSINGEN Judith Treubig Stirnimann, Pflegefachfrau aus Truttikon, ist in stiller Wahl Ende Mai zur neuen Friedensrichterin in Ossingen gewählt worden. Sie ersetzt für den Rest der Amtsdauer 2015 bis 2021 die zurückgetretene Streitschlichterin Elisabeth Rietmann.